

**Hessische/Niedersächsische Allgemeine (HNA)
vom 04.12.2024**



Kinder- und Jugendchor Cantus Cordis Hardeggen mit Leiter Gerhard Ropeter in der Moringer Liebfrauenkirche.

AXEL JANSSEN

Stimmungsvoll in den Advent

Kinder- und Jugendchor Cantus Cordis begeisterte 150 Zuhörer

Moringen – Mit einem außergewöhnlichen Repertoire begleitete der Hardegseener Kinder- und Jugendchor Cantus Cordis am Samstagnachmittag 150 Zuhörer in die Adventszeit. Im informativen Programmheft standen stimmungsvolle gregorianische Weihnachtshymnen und englische Christmas-Carols. Höhepunkt in der Moringener Liebfrauenkirche war aber die deutsche Uraufführung einer Weihnachtssuite des anwesenden flämischen Komponisten Kurt Bikkembergs, die trotz ihrer zeitgenössischen Sperrigkeit zu stehendem Applaus hinriß.

Mit dem Klang der Kirche an ungewohntem Ort spielte Chorleiter Gerhard Ropeter, als er mit einem Teil des Chores auf der Empore das aus der gregorianischen Chormusik stammende französische Weih-

nachtslied „Veni veni, Emmanuel“ sang. Auf der kurzen Strecke quer zum Kirchenhauptschiff klang die von Winni Brückner arrangierte Weise, bei der sich aus der gregorianischen Einstimmigkeit eine eng geführte Polyphonie entwickelt, die vom Chor sehr exakte lange Töne erforderte – ein Leichtes für die ausgebildeten Stimmen aus der Sing-Akademie Hardeggen.

Bei der Vertonung des 47. Psalmes „Ihr Völker alle, klatscht in die Hände“ wurde der Chor vor dem Altar vom ungarischen Harfenisten Álmos László Tallós begleitet. Nach Meisterkursen in Budapest und erfolgreicher Teilnahme an vielen Wettbewerben für klassische Harfe studiert der 21-jährige Ausnahme-Musiker und Komponist an der Hamburger Hochschule für Musik und The-

ater. Sein Schwerpunkt ist die Vermittlung zeitgenössischer Musik für Pedal-Harfe, wobei er auf die Zugänglichkeit der Stücke Wert legt. Mit einer Interpretation eines ungarischen Volksliedes bewies er seine vielfältigen Techniken an dem Saiteninstrument. Auch bei Benjamin Britten's Zusammenstellung alter englischer Weihnachts-Carols unterlegte er den zarten, in Latein und Alt-englisch gesungenen Chorgesang mit filigranem Saitenspiel.

Den zweiten Teil des vorabendlichen Konzerts leitete der belgische Komponist und Chorleiter Kurt Bikkembergs ein, dessen Kantate mit Soli „Historia nativitatis Domini nostri Iesu Christi“ vom Hardegseer Chor erstmalig in Deutschland aufgeführt wurde. Das Stück verquickt die beiden Weihnachtsgeschichten

nach Lukas und Matthäus und nimmt Melodien aus England, Flamen, den Niederlanden und Frankreich auf, die Bikkembergs zeitgenössisch arrangiert und mit verbindenden Rezitativen verknüpft. Das Stück, sicher nicht für einen Jugend- oder gar Kinderchor geschrieben, fordert neben sprachlicher Vielseitigkeit enormes Chorgefühl und ist ob seiner ungewohnten Tonalität, eng geführten Stimmen und der für eine Kantate außergewöhnlichen Länge nicht einfach zu singen, doch auch die noch jungen Stimmen überzeugen mit großer Präzision und klanglicher Güte. Da fällt kein langer Ton ab, jeder Einsatz sitzt präzise und passt sich, wenn oft auch erst nach mehreren Sekunden, in die moderne Harmonik ein. In der umfangreichen Geschichte, angefangen

bei dem Befehl zur Schätzung, mit der die Weihnachtsgeschichte nach Lukas beginnt, bis zum Besuch der Heiligen drei Könige aus der Matthäus-Version, begeistert vor allem ein flämisches Lied von 1508, das Bikkembergs mit Rezitativ und Chor in die Mitte gestellt hat: „Een kindekijn is ons geboren“ leitet von Lukas zu Matthäus über und ist wunderbar in seiner spätmittelalterlichen Melodie und Harmonik. Was anfangs noch sperrig und widerborstig klingt, vereinigt sich nach dem englischen „Lully, lulla, littel tyne child“ noch einmal zum fulminanten Schlusschor: „Ein Kind ist uns geboren“, das in aller Welt an Heiligabend in vielen Versionen besungen wird. Langanhaltender, stehender Applaus vom fachkundigen Publikum.

AXEL JANSSEN